

- ◀ aus der Werkreihe „50 Elefanten“, Kohle auf Büttenpapier, je 50 x 70 cm
- ▶ Elefant, Kohle auf Leinwand, 175 x 125 cm

Elefantenschutz

Der NABU fördert in Afrika neben einer nachhaltigen Regionalentwicklung und dem Schutz unersetzlicher Lebensräume Schutz- und Managementprojekte für seltene oder bedrohte Arten. Verspernte Wanderrouten, ausgetrocknete Wasserstellen, Wilderei und Konflikte zwischen Elefanten und der Bevölkerung bedrohen die Elefantenpopulation.

Von jeder in dieser Ausstellung verkauften Arbeit geht eine Spende an den NABU Rangerfonds. Im Kampf gegen Wilderei und Schmuggel von Nashorn und Elfenbein verlieren Ranger und Wildhüter ihr Leben oder werden schwer verletzt. Mit dem Rangerfonds hilft der NABU den Familien der getöteten Wildhüter und ermöglicht beispielsweise deren Kindern eine Schulausbildung.

Faszinierende Fähigkeiten

Die Leitkuh führt die Herde, in der sich die Muttertiere mit den Jungtieren befinden, bis zu 20 km pro Tag auf uralten Wanderrouten. Die Elefantenbullen verlassen mit ca. 9 Jahren die Herde und wandern als Junggesellengruppe oder Einzelgänger. Der Afrikanische Elefant ist das Säugetier mit dem niedrigsten Energieverbrauch. Mit 0,8 Joule je kg Körpergewicht liegt er unter dem einer Maus, der in Relation zur Körpergröße den 20-40 fachen Wert erreichen kann. Die Leitkuh riecht das nächste Wasserloch aus 5 km Entfernung. 100 Artgenossen kann sie allein an der Stimme unterscheiden. Tiefe Tonfrequenzen leitet sie durch die Beine in den Boden - das perfekte Elefantentelefon.

Plötzlich sind sie da

Zwischen den Büschen und Bäumen treten sie lautlos hervor. Und dann beginnt das ganz große Kino: Saufen. Wenn man bis zu 150 Liter am Tag braucht, um gut 200 kg Grünfutter einzuweichen, dauert das schon mal etwas länger. Ob als einzelner Bulle, begleitet von ein paar jüngeren Kollegen oder als Herde, alle anderen Tiere halten respektvollen Abstand, wenn die grauen Riesen zum Wasserloch schreiten. Nur die Warzenschweine halten sich nicht an die Regeln.

Nach dem Durstlöscher beginnt die Hautpflege. Nicht nur die jungen Elefanten steigen gerne ganz in die Wanne, im Gegensatz zu ihren älteren Geschwistern fällt ihnen das Rauskommen jedoch deutlich schwerer. Da müssen schon mal die Tanten helfen: motivieren und anschieben. Über und über mit Schlamm bespritzt oder im Schlammbad gewälzt, stellt sich langsam das Wohlfühl ein, wunderbar geschützt vor Wasserverlust und vor Parasiten.

Zum Schluss bleibt noch viel Zeit zum Spielen. Der Rüssel hängt lässig im Wasser und produziert Blubberblasen. Noch ein letzter Schluck und das Kino ist aus. Langsam löst sich die Herde vom Wasserloch, langsam gehen auch die Einzelgänger wieder ihren Weg, lautlos wie sie gekommen sind.

50 Elefanten

Kohlezeichnungen von
Herbert Siemandel-Feldmann
7.7. - 25.8.2019

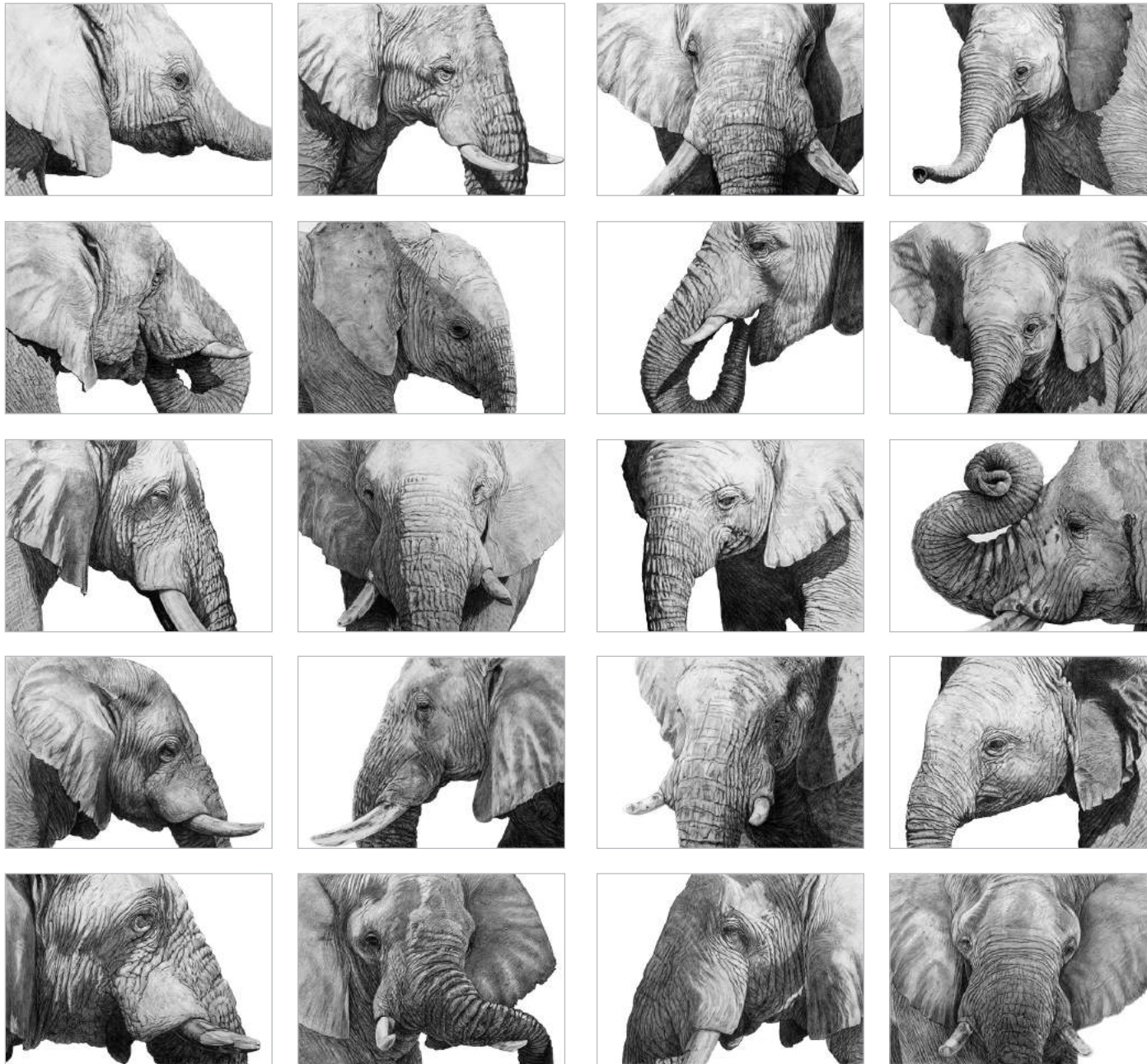


KULTURBÜRO



ARKA Kulturwerkstatt e.V.
Welterbe Zollverein XII / Halle 12
Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen





Tiere zeichnen

Als Zeichner verbringt Herbert Siemandel-Feldmann seit 2007 viele Wochen zur Tierbeobachtung in Namibia. Fasziniert von den Motiven in freier Wildbahn, entstehen im Essener Atelier auf großformatigen Leinwänden ausdrucksstarke Arbeiten. Der direkte Kontakt und das persönliche Erleben führen zu neuen Bildideen - die Tiere, ganz oder als Porträtausschnitt, bestimmen das künstlerische Interesse. Die über das fotorealistische Abbild hinausgehenden Kohlezeichnungen lassen die Betrachter das Erlebnis der Beobachtung und den Tiercharakter gleichermaßen nachvollziehen.

Mithilfe der vielfältigen bildnerischen Eigenheiten der Zeichenkohle zeigt der Künstler Besonderheiten der Fellstrukturen, Lichtspiele und Hautoberflächen, sowie grafische Wirkungen im Wechsel heller und dunkler Partien und die Präsenz der Motive, vom zarten Grauton bis zur tiefen Dunkelheit.

Eine erste wichtige Präsentation der Tierzeichnungen erfolgte durch die Beteiligung an der Ausstellung „Mein Leben für die Tiere - Bernhard Grzimek zum 100. Geburtstag“ im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen im Jahr 2009. Eine sehr umfangreiche Präsentation folgte 2011 in der ARKA Kulturwerkstatt auf dem Welterbe Zollverein in Essen.

Dort findet auch vom 7. Juli bis 25. August 2019 die Ausstellung „50 Elefanten“ statt, in der sehr eindringlich mit einer großen Wandinstallation auf das Problem des Elfenbeinhandels aufmerksam gemacht wird, dem immer noch ca. 50 Elefanten pro Tag zum Opfer fallen. 50 mit Kohle gezeichnete Elefantenporträts bilden einen massiven Bildblock von fast 30 m², dem sich die Betrachter nur unschwer entziehen können.

Im Rahmen der Ausstellung halten Dr. Barbara Maas und Werner Schröder vom NABU International am 19.6. und 9.8., jeweils um 19 Uhr, Vorträge zum Thema Artenschutz. Weitere Informationen dazu in der Ausstellung.

**Ausstellungseröffnung: Sonntag, 7. Juli, 11.30 Uhr
Ausstellungsdauer: 7.7.-25.8.2019
Öffnungszeiten in den Sommerferien: Fr 16-19 Uhr,
Sa und So 14-17 Uhr und nach Vereinbarung
Infos: siemandel-feldmann@arcor.de / 0201 413494**

aus der Werkreihe „50 Elefanten“,
Kohle auf Büttenpapier, je 50 x 70 cm

